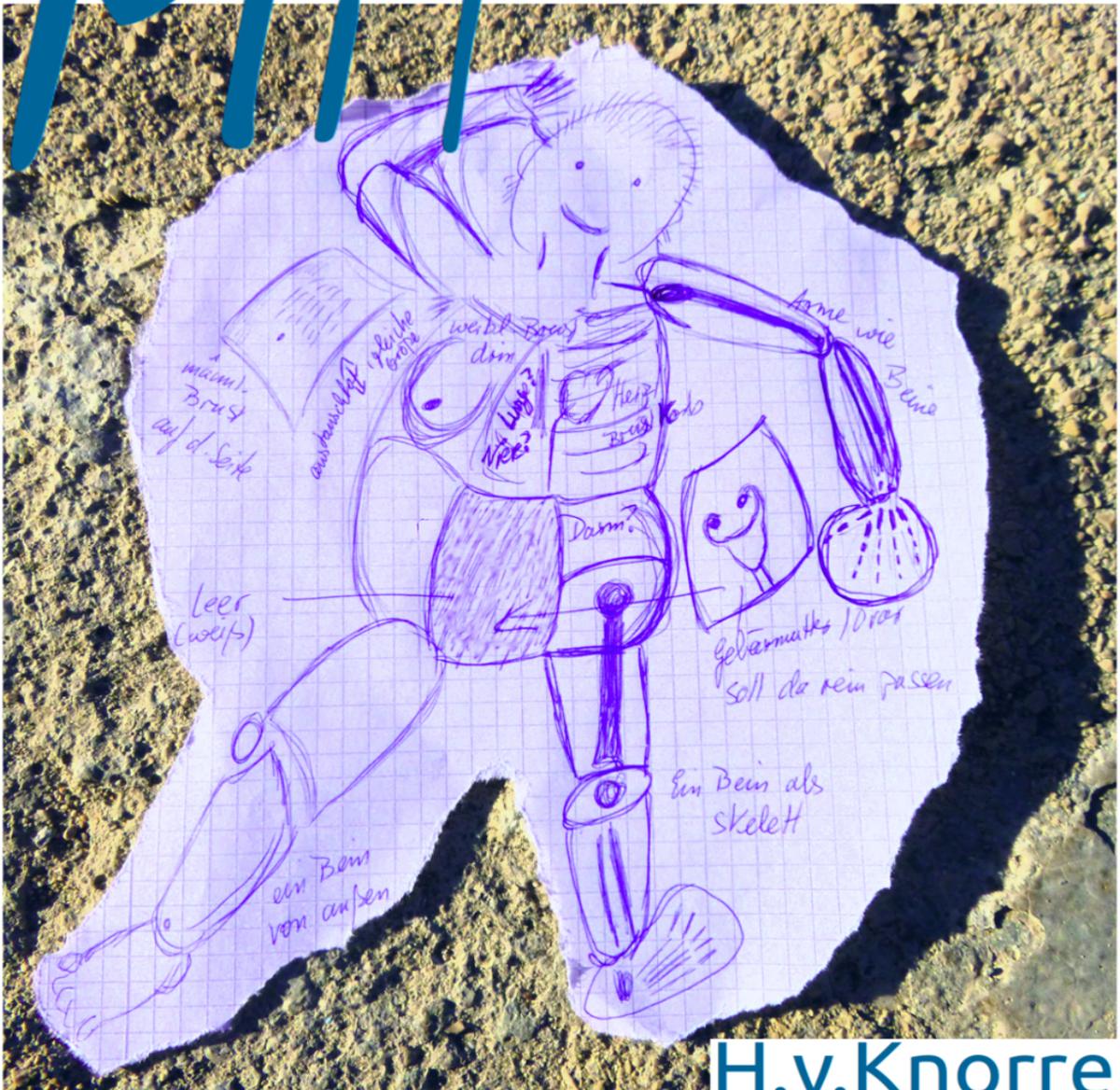


mens ch

Mit



H.v.Knorre

Gebärmutter

ein Puzzleteil zum Menschenbild

mensch MIT Gebärmutter - ein Puzzleteil zum Menschenbild

1. [Titel Seite](#)
2. [Titel](#)
3. [Titel - 1](#)
4. [Titel - 2](#)
5. [Titel - 3](#)
6. [Titel - 4](#)
7. [Titel - 5](#)
8. [Titel - 6](#)
9. [Titel - 7](#)
10. [Titel - 8](#)
11. [Titel - 9](#)
12. [Titel - 10](#)
13. [Titel - 11](#)
14. [Titel - 12](#)
15. [Titel - 13](#)
16. [Titel - 14](#)
17. [Titel - 15](#)
18. [Titel - 16](#)
19. [Titel - 17](#)
20. [Titel - 18](#)
21. [Titel - 19](#)
22. [Titel - 20](#)
23. [Titel - 21](#)
24. [Titel - 22](#)
25. [Titel - 23](#)
26. [Titel - 24](#)
27. [Titel - 25](#)
28. [Titel - 26](#)
29. [Titel - 27](#)
30. [Titel - 28](#)
31. [Titel - 29](#)

32. [Titel - 30](#)
33. [Titel - 31](#)
34. [Titel - 32](#)
35. [Titel - 33](#)
36. [Titel - 34](#)
37. [Titel - 35](#)
38. [Titel - 36](#)
39. [Titel - 37](#)
40. [Titel - 38](#)
41. [Titel - 39](#)
42. [Titel - 40](#)
43. [Titel - 41](#)
44. [Titel - 42](#)
45. [Titel - 43](#)
46. [Titel - 44](#)
47. [Titel - 45](#)
48. [Titel - 46](#)
49. [Titel - 47](#)
50. [Titel - 48](#)
51. [Titel - 49](#)
52. [Titel - 50](#)
53. [Titel - 51](#)
54. [Titel - 52](#)
55. [Titel - 53](#)
56. [Titel - 54](#)
57. [Titel - 55](#)
58. [Titel - 56](#)
59. [Titel - 57](#)
60. [Titel - 58](#)
61. [Titel - 59](#)
62. [Titel - 60](#)
63. [Titel - 61](#)
64. [Titel - 62](#)
65. [Titel - 63](#)
66. [Titel - 64](#)
67. [Titel - 65](#)

68. [Titel - 66](#)
69. [Titel - 67](#)
70. [Titel - 68](#)
71. [Titel - 69](#)
72. [Titel - 70](#)
73. [Titel - 71](#)
74. [Titel - 72](#)
75. [Titel - 73](#)
76. [Titel - 74](#)
77. [Titel - 75](#)
78. [Titel - 76](#)
79. [Titel - 77](#)
80. [Titel - 78](#)
81. [Titel - 79](#)
82. [Titel - 80](#)
83. [Titel - 81](#)
84. [Titel - 82](#)
85. [Titel - 83](#)
86. [Titel - 84](#)
87. [Titel - 85](#)
88. [Titel - 86](#)
89. [Titel - 87](#)
90. [Titel - 88](#)
91. [Titel - 89](#)
92. [Titel - 90](#)
93. [Titel - 91](#)
94. [Titel - 92](#)
95. [Titel - 93](#)
96. [Titel - 94](#)
97. [Titel - 95](#)
98. [Titel - 96](#)
99. [Titel - 97](#)
100. [Titel - 98](#)
101. [Titel - 99](#)
102. [Titel - 100](#)
103. [Titel - 101](#)

104. [Titel - 102](#)
105. [Titel - 103](#)
106. [Titel - 104](#)
107. [Titel - 105](#)
108. [Titel - 106](#)
109. [Titel - 107](#)
110. [Titel - 108](#)
111. [Titel - 109](#)
112. [Titel - 110](#)
113. [Titel - 111](#)
114. [Titel - 112](#)
115. [Titel - 113](#)
116. [Titel - 114](#)
117. [Titel - 115](#)
118. [Titel - 116](#)
119. [Titel - 117](#)
120. [Titel - 118](#)
121. [Titel - 119](#)
122. [Titel - 120](#)
123. [Titel - 121](#)
124. [Titel - 122](#)
125. [Titel - 123](#)
126. [Titel - 124](#)
127. [Titel - 125](#)
128. [Titel - 126](#)
129. [Titel - 127](#)
130. [Titel - 128](#)
131. [Titel - 129](#)
132. [Titel - 130](#)
133. [Titel - 131](#)
134. [Titel - 132](#)
135. [Titel - 133](#)
136. [Titel - 134](#)
137. [Titel - 135](#)
138. [Titel - 136](#)
139. [Titel - 137](#)

140. [Titel - 138](#)
141. [Titel - 139](#)
142. [Titel - 140](#)
143. [Titel - 141](#)
144. [Titel - 142](#)
145. [Titel - 143](#)
146. [Titel - 144](#)
147. [Titel - 145](#)
148. [Titel - 146](#)
149. [Titel - 147](#)
150. [Titel - 148](#)
151. [Titel - 149](#)
152. [Titel - 150](#)
153. [Titel - 151](#)
154. [Titel - 152](#)
155. [Titel - 153](#)
156. [Titel - 154](#)
157. [Titel - 155](#)
158. [Titel - 156](#)
159. [Titel - 157](#)
160. [Titel - 158](#)
161. [Titel - 159](#)
162. [Titel - 160](#)
163. [Titel - 161](#)
164. [Titel - 162](#)
165. [Titel - 163](#)
166. [Titel - 164](#)
167. [Titel - 165](#)
168. [Titel - 166](#)
169. [Titel - 167](#)
170. [Titel - 168](#)
171. [Titel - 169](#)
172. [Titel - 170](#)
173. [Titel - 171](#)
174. [Titel - 172](#)
175. [Titel - 173](#)

176. [Titel - 174](#)
177. [Titel - 175](#)
178. [Titel - 176](#)
179. [Titel - 177](#)
180. [Titel - 178](#)
181. [Titel - 179](#)
182. [Titel - 180](#)
183. [Titel - 181](#)
184. [Titel - 182](#)
185. [Titel - 183](#)
186. [Titel - 184](#)
187. [Titel - 185](#)
188. [Titel - 186](#)
189. [Titel - 187](#)
190. [Titel - 188](#)
191. [Titel - 189](#)
192. [Titel - 190](#)
193. [Titel - 191](#)
194. [Titel - 192](#)
195. [Titel - 193](#)
196. [Titel - 194](#)
197. [Titel - 195](#)
198. [Titel - 196](#)
199. [Titel - 197](#)
200. [Titel - 198](#)
201. [Titel - 199](#)
202. [Titel - 200](#)
203. [Titel - 201](#)
204. [Titel - 202](#)
205. [Titel - 203](#)
206. [Titel - 204](#)
207. [Titel - 205](#)
208. [Titel - 206](#)
209. [Titel - 207](#)
210. [Titel - 208](#)
211. [Titel - 209](#)

212. [Titel - 210](#)
213. [Titel - 211](#)
214. [Titel - 212](#)
215. [Titel - 213](#)
216. [Titel - 214](#)
217. [Titel - 215](#)
218. [Titel - 216](#)
219. [Titel - 217](#)
220. [Titel - 218](#)
221. [Titel - 219](#)
222. [Titel - 220](#)
223. [Titel - 221](#)
224. [Titel - 222](#)
225. [Titel - 223](#)
226. [Titel - 224](#)
227. [Titel - 225](#)
228. [Titel - 226](#)
229. [Titel - 227](#)
230. [Titel - 228](#)
231. [Titel - 229](#)
232. [Titel - 230](#)
233. [Titel - 231](#)
234. [Titel - 232](#)
235. [Titel - 233](#)
236. [Titel - 234](#)
237. [Titel - 235](#)
238. [Titel - 236](#)
239. [Titel - 237](#)
240. [Titel - 238](#)
241. [Titel - 239](#)
242. [Titel - 240](#)
243. [Titel - 241](#)
244. [Titel - 242](#)

- Widmung

FÜR

alle Mütter und Väter und Großeltern

die es schon sind

oder vielleicht einmal werden

***MIT* herzlichem Dank meinen vielen**

Hebammen-, TERRE DES FEMMES-

und Wüste-Welle- Kolleginnen

für reichlichen tiefen Austausch

**und meinen lieben Freundinnen und
Freunden,**

insbesondere Karin, der ich die Ruhe

zum Schreiben verdanke

***IN* wertschätzender Verbundenheit**

mit allen Müttern,

**die mir privat und beruflich
begegneten**

**mit denen, die Kindern geboren
haben**

und ebenso mit denen,

die keine Kinder geboren haben

aber gute Mütter sind

ihren eigenen alternden Müttern,

ihre Teams auf der Arbeit

ihren Nachbarn und Freunden

und manch mutterlosem Kind

vor allem aber

FÜR

**alle Menschen mit und ohne
Gebärmutter,**

**die durch einen Menschen Mit
Gebärmutter**

in dieses Leben kamen

UND FÜR

alle Kinder dieser Welt

**mögen sie gesund und glücklich
heran wachsen**

als unsere nächste Generation

- Vorversion

diese Ausgabe ist eine Vorversion im Oktober 2017. Sie hat noch keinen Lektor gesehen und wird noch gründlich überarbeitet werden. Für Kommentare und Hinweise zur Optimierung bin ich ausdrücklich dankbar.

- Datenschutz

alle Begebenheiten, die ich erzähle und auf die ich mich beziehe, habe ich persönlich ganz genau so erlebt oder miterlebt.

Die Namen aller Personen und Orte sind durch Veränderungen unkenntlich gemacht. Ausnahme: meine Person

- Fakten / Zitate

alle Fakten, die ich in diesem Büchlein erwähne, sind allgemein zugängliches Wissen. Darum verzichte ich auf aufwändiges Belegen durch Zitate. Wem etwas wirklich neu ist, kann selbst recherchieren und die Fakten finden.

Dennoch hänge ich eine Literaturliste an als Anregung, sich mit dem einen oder anderen Thema ausführlicher zu beschäftigen. Falls jemand Quellen sucht und keine findet, gebe ich auf Nachfrage gerne einen Tipp.

- 1. Einführung

Mit diesem Büchlein möchte ich das Wissen um die Gebärmutter in den Focus der öffentlichen Wahrnehmung rücken. Das Wissen über die Bedeutung der Gebärmutter ist essentiell und existentiell wichtig. Dennoch erlebe ich es als vernachlässigtes Thema.

Darum möchte ich dies Wissen in Bezug zu den vielen anderen wichtigen Zusammenhänge stellen, die zum Glück schon seit längerem offen diskutiert werden. Meine Hoffnung ist, dass es die Auseinandersetzungen anregt und dazu beiträgt, das Leben vieler Menschen in eine bessere Richtung weiter zu entwickeln.

Titel

- ein Körperteil

Das „Puzzleteil“, von dem dies Büchlein handelt, ist ein Körperteil, und zwar die Gebärmutter. Etwas mehr als 50% der Menschen auf dieser Erde haben dieses Körperteil, und die andere Hälfte der Menschen hat dieses Körperteil nicht. Welcher Mensch sie hat und wer nicht, das ist schon genetisch festgelegt. Es ist möglich, eine Gebärmutter operativ zu entfernen. Es ist bislang nicht möglich, Menschen ohne Gebärmutter eine künstliche oder fremde Gebärmutter einzuoperieren.

Das klingt trivial. Aber in den öffentlichen Auseinandersetzungen über Gender, Frau und Mann, seltene Geschlechter, Transgender und Rollenvorstellungen kommt die Gebärmutter kaum vor. Das sehe ich als wesentlichen „missing link“.

Titel

- der große Unterschied

Die Gebärmutter ist also der große Unterschied. Er teilt die Menschheit in zwei Teile: die Menschen mit Gebärmutter auf der einen Seite, und die Menschen ohne Gebärmutter auf der anderen Seite.

Das ist nichts Neues. Ist das ein Buch wert? Ich finde durchaus, dass es dieser Aspekt wert ist, gesamtgesellschaftlich und global einmal in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt zu werden.

Titel

- ein „Puzzleteil“ zum Menschenbild

Es geht hier also um die Gebärmutter, mit der real über 50% der Menschen auf unserem Planeten leben und die doch vielfach im Puzzleteil unserer Menschenbilder fehlt.

Menschenbilder gibt es ebenso viele wie Menschen, und sie sind ebenso verschieden wie Menschen. Meist denken wir über unser Menschenbild nicht bewusst nach. Wir finden einfach manches wichtig und anderes unwichtig, manches normal, anderes unnormal und wieder anderes unvorstellbar.

Unsere Menschenbilder entstehen nach entwicklungspsychologischen Gesetzmäßigkeiten. Die menschliche Persönlichkeit entwickelt sich also in der Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung, und dies lebenslang. Schon Neugeborene reagieren nicht nur, sondern sie agieren auf ihre persönliche Weise. Was sie auf die Welt mitbringen, ist teils genetisch angelegt und teils auf Erlebnisse während ihres vorgeburtlichen Lebens in der Gebärmutter zurück zu führen.

Somit sind lebenslange Veränderungsprozesse möglich, positiv im Sinne einer Vervollständigung von Lücken und Korrekturen unrealistischer Sichtweisen, aber auch negativ. Eine gesunde Persönlichkeit kann Schaden nehmen oder zerstört werden, beispielsweise durch Sucht oder als Opfer von Gewalttaten. Eine erkrankte Persönlichkeit kann Heilung erleben. Entsprechend verändern sich jeweils die Menschenbilder.

Mein Menschenbild ist eines von unzähligen auf diesem Globus. Es hat sich im Lauf meines bewegten Lebens mehrfach verändert. Selbstverständlich erhebe ich keinen Absolutheitsanspruch. Mit diesem Büchlein möchte ich jedoch ein „Puzzlestück zum Menschenbild“ beisteuern, das vielfach zu fehlen scheint. Zumindest erlebe ich darüber mannigfaltige Unklarheiten und Unsicherheiten.

Darum ist dies zum Teil ein persönliches Buch. Ich sehe keinen Sinn darin, „abgehoben“ Theorien zu diskutieren. In denke, in allen Auseinandersetzungen begegnen sich Menschen, konkrete Menschen mit ihrer persönlichen Lebensgeschichte, die sie dahin gebracht hat, ihre persönliche Sichtweise zu entwickeln und ihren Standpunkt zu vertreten. Dies erlebe ich überall bis in die höchsten Fachkreise hinein, wo bei gleicher Ausbildung, gleichen Abschlüssen und gleich hohen Positionen kontrovers diskutiert wird. Darum möchte ich mit meiner Sichtweise offen sein. Ich möchte nachvollziehbar machen, wie ich zu meinem Standpunkt gekommen bin.

Ich schreibe also nicht, weil ich von irgendwem den Auftrag dazu erhalten hätte oder weil es eine Uni von mir verlangt oder aus sonst einem fremdbestimmten Grund. Es ist mir ein Herzensanliegen. Ich bin so frei!

Titel

- Definition „Frau“

Ich bin ein Mensch mit Gebärmutter. Die Bezeichnung dafür war mein Leben lang „Frau“. Von klein auf definierte ich meine Weiblichkeit als Mutter. Bevor ich Kinder hatte, war ich in meinen Augen eine potentielle Mutter. Sobald ich mit meinem ersten Kind schwanger war, sah ich mich als Mutter.

Später lernte ich Männer kennen, die sich als Frauen fühlten und nach und nach zu Frauen wurden, äußerlich, mit Kleidung und Haartracht. Das fand ich spannend und erlebte es als Aufwertung von uns Frauen, die wir in der Regel von Männern unterdrückt werden. Wer wechselt schon freiwillig von der Seite der Unterdrücker auf die der Unterdrückten?!

Ging es um Geschlechtsoperationen, hielt ich mich zurück mit der Frage nach der Gebärmutter. Sie schien für diese Menschen unerheblich. Das körperliche Erscheinungsbild mit Brust und Vagina schien auszureichen. Ein Glück! Eine funktionierende Gebärmutter implantieren, das ist bis heute noch nicht machbar. Aber wer weiß, was noch kommt.

Titel

- ich stelle mich vor

Mein Name ist Hedwig v.Knorre, geboren 1958 als zweites von 6 Kindern. Mehrere Jahre lang hatte ich nur Brüder, bis zum Schluss noch meine einzige Schwester auf die Welt kam. Schon als Kind war mein größter und selbstverständlicher Wunsch, selbst einmal Mutter zu werden.

Nach dem Abitur war dann aber erst mal die Ausbildung zur Hebamme dran und anschließend die Arbeit im Kreißsaal. Im Alter von 24 Jahren war es dann endlich so weit - ich wurde Mutter: mein erstes Kind kam auf die Welt! Es folgten 3 weitere Kinder im Abstand von jeweils 3 ½ Jahren, allesamt Wunschkindern. Bei der Geburt meines jüngsten Kindes war ich 35 Jahre alt.

Meine Familie hatte von mir erwartet, dass ich nach dem Abitur studiere. Schon als Schülerin kannte ich Studenten und den Uni-Betrieb. Sowieso war ich umgeben von AkademikerInnen in jeder Generation. Meine Großeltern waren Nervenärzte, meine Großmutter hatte eine doppelten Doktor. Bei Onkels und Tanten sah es ähnlich aus.

Damals hatte ich den verschwommenen Eindruck, dass „Studierende“ das Leben nicht verstehen, dass ihr Kopfwissen wesentliche Zugänge zu Lebensbereichen blockiert, von denen ich ahnte, dass sie essentiell sind. Darum entschied ich mich gegen das Studieren. Ich wollte „mitten ins Leben“.

Heute sehe ich in der Rückschau, dass ich damit einen schweren Weg gewählt habe. So schwer, dass ich es zwischendurch mehrfach bereute: „warum bin ich nicht Gymnasiallehrerin geworden! Meine Nächte wären zum Schlafen da, und von meinem Verdienst könnte ich locker leben!“

Doch mein damaliges tiefes Bedürfnis, die Zusammenhänge des Lebens zu verstehen, ist noch heute in mir lebendig. Und ja, ich habe tatsächlich vieles verstanden, was mir auf dem anderen, dem einfacheren Weg verborgen geblieben wäre.

Im Alter von 40 Jahren studierte ich soziale Verhaltenswissenschaften mit Schwerpunkt Psychotherapie, integrativ. „Was machen Menschen – mit anderen Menschen – und warum? Was schadet Menschen – und wie kann ihnen dann geholfen werden?“ diese Fragen bewegen mich schon immer. Zu diesen Themen hatte ich mein Leben lang gelesen, Vorträge und Fortbildungen besucht. Dazu hatte ich inzwischen reiche Lebenserfahrung. Aufgrund dieses Vorwissens profitierte ich enorm von diesem Studium. Es wurde zu einer Basis auf hohem Niveau, auf der ich mich seither weiter bilde. Da halte ich es mit Pippi Langstrumpf: „man wird so alt wie eine Kuh – und lernt noch immer was dazu!“

Bei allem Respekt vor Zertifikaten, Papieren, Bescheinigungen – mir reichen sie bis heute nicht. Selbstkritisch frage ich tiefer: Was ist mir in meinem Leben begegnet – und was habe ich daraus gemacht? Was hat „die Schule des Lebens“ mich gelehrt – wie gut habe ich da aufgepasst und mitgedacht? Oder habe ich diese „Schule“ an mir vorbei gehen lassen? Habe ich mich ablenken lassen, manipulieren lassen, blind von Blinden ins Irgendwo führen lassen?

Ich bin Feministin. Als Hebamme, Frau und Mutter habe ich in vielen Zusammenhängen Abwertung, Ausbeutung, Mißbrauch, Überdruck, Ungerechtigkeit und Gewalt erlebt und miterlebt, einfach aufgrund unseres Frau-Seins. Das widerspricht meinem Verständnis von Gerechtigkeit und Menschenrechten sowie meinem spirituellen Verständnis vom hohen Wert gesunden friedlichen Lebens.

Titel

- Freiheit für Menschen mit Gebärmutter

Als Mensch mit Gebärmutter frage ich nun: wie gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei sind wir Menschen mit Gebärmutter in unserer Gesellschaft? Auf jeden Fall sind verlieren wir mit jedem Kind, das wir gebären, ein Stück Freiheit. Allerdings nicht wegen des Kindes an sich, sondern wegen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Wir haben nicht einmal Wahlfreiheit, keinen selbstbestimmten Umgang mit der Möglichkeit des Gebärens!

Ja, Frauen mit Freiheitsdrang und Sinn für Gerechtigkeit mussten und müssen bis heute vielfach aufs Gebären verzichten. Angesichts der Nachteile, die Mütter erleben, muss bisher oftmals der Rückschluss gezogen werden „lieber nicht Mutter sein“.

Doch das ist zu kurz gegriffen. Das mag vorläufig notwendig sein, zum Selbstschutz. Dieser Schutz ist allerdings ähnlich dem Ducken unter dem Schlag des Gewalttäters: diesem Schlag erfolgreich ausweichen, ist das schon Freiheit? Natürlich nicht!

Freiheit von Gewalt ist die Sicherheit, dass kein nächster Schlag zu erwarten ist, nicht in einer Stunde, nicht heute Abend, nicht heute Nacht, nicht morgen und nicht nächste Woche, auch nicht nächstes Jahr.

Eine erste Schutzmaßnahme ist noch längst keine Freiheit, keine Gleichberechtigung, keine Möglichkeit zur Selbstbestimmung!

Trennen wir also den Gegenstand an sich von dem Missbrauch, der damit getrieben wird – auch in Bezug auf die Gebärmutter:

Trennen wir das Mutter-Sein an sich von dem gesellschaftlichen Missbrauch, der damit getrieben wird!

Menschen mit Gebärmutter – welche Lebensbedingungen sind nötig, damit sie gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei leben können, und zwar MIT ihrer Gebärmutter? Damit beschäftigt sich dies Büchlein.

- 2. die Biologie der Menschen mit Gebärmutter

Wir Menschen sind von unserer Biologie her Säugetiere, Rudeltiere, Winterruhetiere. Daran ändert das Vorhandensein eines Großhirn nichts. Allerdings nützt uns dies Großhirn, um diese Zusammenhänge zu erfassen und sie zur Verbesserung unseres Lebens nutzbar zu machen.

Titel

- biologisches Allgemeinwissen

Wir Menschen haben alle 2 Augen und 2 Ohren, einen Mund und eine Nase, Haare auf dem Kopf und einen Magen im Bauch. Daran sind wir gewöhnt. Wie unser Körper funktioniert, darüber haben wir im Biologieunterricht einiges gelernt.

Wir haben Muskeln, die wollen Bewegung. Wir haben einen Mund, der will essen. Wir haben ein Gehirn, das will lernen und denken, Eindrücke verarbeiten und Probleme lösen. Wir haben eine Lunge, die will atmen.

Unser Körper hat eine Klitoris oder einen Penis, die wollen erigieren. Unser Körper hat in der Regel entweder Hoden, die Samen produzieren, oder Eierstöcke, die Eier produzieren. Genau diese Körper haben Gebärmütter. Die wollen gebären.

Alle unsere Körperteile und Organe wollen entsprechend ihrer Bestimmung eingesetzt werden, tätig sein, „genutzt“ werden.

Und die Gebärmutter will nun einmal gebären.

Unser Körper hat ein Nervensystem. Das will Impulse zum Gehirn leiten und „Befehle“ vom Gehirn an die übrigen Körperteile. Unser Körper hat ein Neurotransmittersystem. Das will die Gefühle im Gleichgewicht halten.

Unser Körper kann fühlen. Eigentlich gilt die Seele als Instanz der Gefühle. Unsere Seele ist also in unserem Körper zu Hause. Auch das ist nichts Neues.

Wir wollen uns gut fühlen. Wie kriegen wir das hin? Da gibt es gesündere Möglichkeiten und weniger gesunde. Die Alkoholsucht gehört beispielsweise zu den ungesunden.

Zu den gesunden Möglichkeiten gehört Bewegung. Viele gehen joggen, schwimmen oder Fahrrad fahren. Wie zufrieden kommen sie zurück! Oder die Hobbygärtner: nach ein paar Stunden Gartenarbeit – oh wie zufrieden fühlen sie sich!

Manche brauchen mehr. Sie wandern weit oder ersteigen hohe Berge. Sie klettern steile Felswände empor oder schweben in Drachen oder Segelfliegern. Andere schnorcheln oder tauchen tief im Meer.

Einigen reicht auch das nicht. Sie brauchen „verrückte“ Extremsportarten wie Bungeespringen. Hauptsache ist „der KICK“, das GUTE GEFÜHL hinterher. Was tun Menschen nicht alles dafür!

Doch nicht nur Bewegung macht gute Gefühle. Auch Kreativität wie Bildhauern, Malen, Musizieren ... wer es tut, fühlt sich besser und die Umgebung gleich mit! Welchen Gefühlsreichtum können Menschen über die Kreativität miteinander erleben! Auch der Umgang mit Tieren macht uns glücklich.

Doch die größte Zufriedenheit erleben wir im Zusammensein mit anderen Menschen. Miteinander reden, einander verstehen – wie wichtig ist das für uns! Einander fühlen, körperlich, beim Tanz, bei Massagen, Umarmungen,

Streicheln, Sex ... Wenn Menschen einander körperliche Nähe und Wärme geben, bekommt es die Seele gleich mit.

Positive menschliche Nähe macht glücklich, je näher, desto intensiver. Es gibt keine größere menschliche Nähe als zwischen einer Mutter und ihrem Kind! Diese Beziehung birgt das größtmögliche Glückspotential für beide.

Das aller größte Glückspotential liegt am Beginn des neuen Lebens auf dieser Erde, im Geburtsprozess. Dabei wird ein einzigartiger Neurotransmittercocktail ausgeschüttet, der einen vielfach größeren „KICK“ gibt als alles andere und damit alle Extremsportarten toppt. Ganz natürlich. Die Weisheit der Natur hat es so eingerichtet, damit Mütter und Kinder miteinander glücklich sind. Von Anfang an und im optimalen Fall ein Leben lang. Die Mutter ist glücklich, wenn es ihrem Kind gut geht, und ist bereit, ALLES dafür zu tun. Das Kind ist glücklich mit einer fürsorglichen Mama, und es entwickelt sich zu ihrer Freude gesund und prächtig.

Solche Mutter-Kind-Paare braucht unsere Gesellschaft!

Titel

- Genetik

Wir leben im Zeitalter eines immensen Wissens über Genetik, worüber die Generationen vor uns nicht verfügten. Darum kennen wir heute auch die genetischen Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen.

Alle 46 Chromosomen in menschlichen Zellen sind doppelt angelegt, also 23 Paare zu je 2 Chromosomen. Das macht Sinn, denn es kommt vor, dass ein Abschnitt auf einem Chromosom schadhaft und unbrauchbar ist. In diesem Fall kann eine Zelle, deren Aufgabe es ist, ein bestimmtes Protein aus diesem Abschnitt zu bauen, auf den entsprechenden Abschnitt des zweiten Chromosoms zurück greifen.

Auf dem X-Chromosom befinden sich über 1000 Informationen zu den meisten wesentlichen körperlichen Anlagen. Mädchen haben 2 X-Chromosomen. Jungen dagegen haben nur ein X-Chromosom und anstelle des zweiten X-Chromosoms ein Y-Chromosom. Muss eine Körperzelle eine Aminosäure bauen, deren Bau-Anweisung auf dem X-Chromosom liegt, und ist dieser Abschnitt fehlerhaft - was in der Natur nicht selten vorkommt, denn die Natur ist nicht perfekt - dann kann ein Körper mit XX-Chromosom auf den entsprechenden Gen-Abschnitt des zweiten X-Chromosoms zurück greifen. Fehlt dieses zweite X-Chromosom, ist das nicht möglich. Auf dem Y-Chromosom sind diese Informationen nicht vorhanden.

Menschen mit 2 X-Chromosomen sind also in mancherlei Hinsicht im Vorteil gegenüber den Menschen mit nur einem X-Chromosom. Schon während der Schwangerschaft

sterben mehr Jungen vorgeburtlich als Mädchen; auch unter Frühgeborenen sterben mehr Jungen als Mädchen, bevor sie das Reifestadium eines termingerecht Geborenen erreichen.

Das Y-Chromosom ist ziemlich klein und beinhaltet wenig Information. In der Hauptsache sorgt die Y-Information dafür, dass beim sich entwickelnden Menschen, in diesem Stadium von Fachleuten „Fötus“ genannt, die frisch angelegten Gonaden zu Hoden werden. „Ungestört“ von einem Y-Chromosom entwickeln sich die Gonaden zu weiblichen Geschlechtsorganen mit Gebärmutter.

Die Hoden des männlichen Embryos schütten recht bald regelmäßig das Hormon Testosteron aus. Hormone werden über die Blutbahn im Körper verteilt und entfalten ihre Wirkung überall, wo Rezeptoren dafür angelegt sind, also auch im Gehirn. Das gilt auch für Testosteron. Ein sich entwickelndes Gehirn, das 10 mal so viel Testosteron ab bekommt, gestaltet sich etwas anders als ein Gehirn, das nur ein Zehntel dieser Menge bekommt. Das Gehirn eines sich männlichen Embryos entwickelt sich dementsprechend anders im Vergleich zu einem weiblichen Gehirn, das nur ein Bruchteil dieser Testosteronmenge bekommt.

Die Forschung der Sexualhormone steckt noch in den Kinderschuhen. Und natürlich lässt sich nicht alles mit Testosteron erklären, schon garnicht so etwas wie antisoziales Verhalten. Dem widersprechen schon allein all die vielen netten, fürsorglichen Männer mit prosozialen Tendenzen. Das menschliche Sozialverhalten ist viel komplexer.

Doch es ist ein Beispiel für einen signifikanten Unterschied der Geschlechter, der genetisch angelegt ist, schon vorgeburtlich zur Wirkung kommt und anschließend

lebenslang weiter besteht, unabhängig von gesellschaftlichen Normen und sozialer Prägung.

Neugeborene Jungen erleben sich schwächer in sich selbst als neugeborene Mädchen, haltloser. Das bleibt so. Darum wird eins ihrer Grundmotive im Leben: Halt suchen. In unserer Gesellschaft finden sie ihre Affinität zu allem, was großartig ist: Polizei! Feuerwehr! Armee! Macht in einer Hierarchie! Ansehen und gesellschaftlicher Status ist ihnen wichtig.

Im Reproduktionsgeschehen ist ein Mensch mit y-Chromosom rein biologisch gesehen nur für eines wichtig: Sperma befruchtet die Eizelle. Ein Vater kann sich gleich nach der Zeugung aus dem Geschehen zurück ziehen, oder zu jedem beliebigen Zeitpunkt der Schwangerschaft.

Steuern Väter mehr dazu bei, über die Zeugung hinaus, ist dies nicht biologischen, sondern psychischen und emotionalen Aspekten sowie gesellschaftlichen Rollenvorstellungen geschuldet.

Anders als bei Menschen mit Gebärmutter. Die Mutter ist biologisch unersetzlich im Reproduktionsgeschehen, vom Beginn der Schwangerschaft an über die Geburt und weiter im Wochenbett. Sie kann sich nicht im dritten, fünften oder siebten Schwangerschaftsmonat davon machen, oder gar während der Geburt.

Nach der Geburt ist die Mutter der einzige Ort in der riesigen neuen Welt, wo das Kind sich sicher und geborgen fühlt. Es kennt die eigene Mutter, ihren Geruch, ihre Art, sich zu bewegen, ihre Stimme, ihren Herzschlag. Die Mutter - das war die ganze Welt des Kindes, das ganze Leben lang bis zur Geburt. Alles andere ist „fremd!“ und „fremd ist gefährlich!“ Darum muss das Kind bei der

Mutter bleiben, an ihrer Brust trinken, von dieser einzig wirklich sicheren Person aus langsam, vorsichtig, nach und nach die Welt und weitere vertrauenswürdige Personen kennen lernen.

Fehlt die Mutter nach der Geburt, ist sie nur sehr schwer zu ersetzen. Ich freue mich dankbar für jedes mutterlose Kind, das eine gute Ersatzmutter bekommt! Wie oft geht an dieser Stelle etwas schief ... meist mit tragischen Folgen.

Dies Wissen ist überaus bedeutsam. Ich werde in mehreren folgenden Zusammenhängen darauf zurück kommen.

Titel

- Seltene Geschlechter

Von Natur aus gibt es zwei Geschlechter: die mit XX-Chromosomen haben Gebärmutter, Milchdrüsen, Klitoris, Vagina und Labien. Die mit XY-Chromosomen haben Penis, Skrotum und Hoden. Ab und zu bietet die Natur seltene Varianten dieses Themas, Mutationen. In der Regel sind Körperteile dabei, die eine Erektion und Lustbefriedigung ermöglichen wie Klitoris oder Penis. Beispielsweise ist manchmal eine Klitoris vergrößert und somit äußerlich einem Penis ähnlich, während innerlich eine Gebärmutter angelegt ist. Darüber wird heute offener gesprochen als zu früheren Zeiten. Bei Fachleuten wie Hebammen und Kinderärzten hat sich das Bewußtsein heute dahingehend verändert, diese Besonderheiten nicht mehr operativ in Richtung „eindeutig männlich“ oder „eindeutig weiblich“ zu „korrigieren“, sondern sie zu lassen, wie sie sind und es der Entwicklung der betreffenden Person zu überlassen, wie diese damit umgehen möchte. Das ist gut, denn in der Vergangenheit hat dies zwanghafte Aufoktruieren von Geschlechterrollen vielfach zu Verzweiflung bis hin zu Suiziden geführt.

Mir sind während meiner Berufstätigkeit nur extrem wenige dieser besonderen Geschlechter begegnet, die rein äußerlich-optisch keine klare Unterscheidung zwischen klassisch weiblichem und männlichem Genitale ermöglichten und erst mal Ratlosigkeit bei Eltern und medizinischem Personal hervorriefen. Sie sind tatsächlich sehr selten.